

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 54 (1967)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Aus Kantonen und Sektionen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Pilatus 2132 m ü. M.

Eines der schönsten Ausflugsziele am Vierwaldstättersee ist der 2132 m hohe Pilatus. Besonders die überaus abwechslungsreiche Pilatus-Rundfahrt mit Schiff, Zahnradbahn und Luftseilbahnen ist an Abwechslung kaum zu übertreffen. Auf Pilatus-Kulm zeigt sich der Alpenkranz in seiner ganzen imponierenden Größe. Tiefblicke auf den Vierwaldstättersee und eine Fernsicht bis zum Jura und Schwarzwald belohnen die Besucher. In den Restaurants und auf den Sonnenterrassen der Hotels Bellevue und Pilatus-Kulm, die auch über sehr schöne Fremdenzimmer verfügen, ist für ausgezeichnete Verpflegung gesorgt. Schulen genießen außerordentliche, reduzierte Schulfahrttaxen.

## Aus Kantonen und Sektionen

### SCHWYZ. Schulstatistik und Koordination

*Die Schwyzer Schulpräsidenten tagten in Sattel.* In seiner Begrüßung berichtete der Erziehungschef, Landammann Josef Ulrich, über verschiedene Probleme und Sorgen, die zurzeit das Erziehungsdepartement beschäftigen:

Die Koordination der Innerschweizer Kantone auf dem Schulsektor hat mit fünf Konferenzen weitere Fortschritte erzielt. Bedroht dagegen wird das Konkordat über das Lehrerseminar Rickenbach, da jetzt, wo neue Anstrengungen unternommen werden sollten, die Kantone Ob- und Nidwalden auszuschneiden gedenken. Mit sichtlicher Freude konnte der Erziehungschef auf den bevorstehenden Abschluß der Reorganisation des Berufsschulwesens hinweisen. Und dann galt sein Dank einem verdienten Schulmann: Pater Clemens Meyenberg, Feusisberg. Dieser hat sich während 27 Jahren als Schulinspektor des Kreises Einsiedeln-Höfe bleibende Verdienste für unsere Volksschule erworben.

### Gedanken zur Schwyzer Schulstatistik

Nicht immer ist es möglich, von einem fortschrittlichen Kanton Schwyz zu berichten. Doch diesmal darf man es überzeugt tun, denn Schwyz ist nach dem Aargau einer der ersten Kantone, die sich zur Planung im Schulwesen die Mitarbeit des eidgenössischen statistischen Amtes gesichert haben. Im letzten Herbst hatte jeder Schüler des Kantons einen ausführlichen Fragebogen auszufüllen. Nun liegt das Resultat in 41 Tabellen zur Auswertung bereit.

Referenten zu diesem Thema waren Edgar Gilloz, Chef der Sektion Kulturstatistik, und Dr. Kurt Frei, Fachbeamter für Schulstatistik, Bern. Sie führten ein in die große Problematik der Schulstatistik, deren Möglichkeiten noch nicht überall auf Verständnis stoßen. Planung ist alles, möchte man sagen. Allzulang hat man sie vernachlässigt. Sie hilft mit, die Probleme der Gegenwart zu lösen und diejenigen der Zukunft zu erkennen. Diese

Ergebnisse werden den Schulbehörden und dem Erziehungsdepartement für einige Jahre das grundlegende Zahlenmaterial für ihre zukünftige Arbeit liefern.

Da auch das Problem des achten Schuljahres berührt wurde, konnte Schulinspektor Adalbert Kälin darauf hinweisen, daß bereits 60 Prozent der Schwyzer Schulkinder acht Jahre die Schule besuchen, obwohl noch kein Obligatorium besteht.

### Koordination

Es ist andernorts nicht selten so, daß man die fortschrittliche Schul-Koordination der Zentralschweizer Kantone zu wenig würdigt, weil man eben selber noch nicht so weit ist. Diese regionale Zusammenarbeit sollte aber eine Vorstufe zu einer eidgenössischen Einigung sein. Darüber berichtete der Sekretär des Schwyzer Erziehungsdepartementes, Dr. Th. Wiget. Er umschrieb erst den Begriff der Koordination als eine freiwillige, gleichberechtigte Beiordnung. Wir Schweizer leiden bekanntlich an der Vielfalt der Schulsysteme. Darum sollten gewisse Grundforderungen in absehbarer Zukunft verwirklicht werden können. So hat der Ausschuß der Erziehungsdirektoren-Konferenz den allgemeinen Schulbeginn im Herbst an einem gemeinsamen Termin gefordert. Weiter sollte das Eintrittsalter in die Schule vereinheitlicht werden, da es schweizerisch um volle zwei Jahre differiert. Eine einheitliche Schulzeit wird wohl noch auf sich warten lassen. Dagegen scheint eine einheitliche Benennung und Bewertung der Schultypen und die Angleichung der Lehrpläne eher im Bereiche des derzeit Möglichen.

Ein Problem, das Schwyz besonders interessiert, ist die gesamtschweizerische Anerkennung der Abgangszeugnisse, vor allem der Lehrpatente. Ein weiteres Thema scheint der Verwirklichung nahe: Die Schaffung einer gemeinsamen Lehrerweiterbildungsstätte. Dr. Wiget konnte darauf hinweisen, daß auch die Schwyzer Lehrerschaft um eine fortschrittliche Weiterbildung bemüht ist. Das wohlfundierte Referat fand erfreuliche Zustimmung.

### Erziehungsberater

Die Aussprache brachte verschiedene Probleme zur Sprache. Es wurde festgestellt, daß nach dem Gesetz die Ortszulagen an die Lehrerschaft weder verboten noch eingeschränkt werden können. Noch nicht gelöst ist die Frage der Stellvertretungen und der Inspektorsberichte an die Schulräte.

Dann faßten die Schulpräsidenten den einstimmigen Beschluß, die Berufung eines Erziehungsberaters anläßlich der Abstimmung vom 2. Juli zu unterstützen. Sie werden sich gemeinsam in einem besondern Aufruf an die Stimmbürger wenden und einzeln sich in ihren Gemeinden für die Schaffung des schulpсихologischen Dienstes einsetzen. K.

LUZERN. *Die neue Zeit — eine Herausforderung an uns.* Es war dies Jahr doppelt sinnvoll, die Generalversammlung des Luzerner Kantonalverbandes am Pfingstmontag abzuhalten. Der Pfingstmontag ist immer ein sinnvoller wie gültiger Tag. Wir alle stehen unter dem bekannten Dilemma Verligen oder Verriten: Familie oder Sendung in die Welt, und müssen dieses Dilemma immer neu durchstehen, auch wenn es uns zu schaffen

macht. Auch hier leidet das Himmelreich Gewalt. Dieses Jahr rief auch das Referat des Pfingstmontages herausfordernd in die Sendung – in die neue Zeit.

In der liturgisch neu gestalteten *Opferfeier* sprach der HH. Pfarrer Ernst Wüest, Ebikon, der Vizepräsident des Kantonalverbandes der katholischen Lehrer und Lehrerinnen, über die entscheidende Lehreraufgabe, daß wir im Ruf der Zeit nach Freiheit und Leben die richtigen Begriffe von Freiheit und Leben vermitteln und zumal die Gewissen entsprechend bilden müssen – aus dem Geist heraus, der uns am Pfingstfest gegeben ist.

Im Großratssaal fanden sich über 140 Mitglieder und Gäste zusammen, um die Jahresberichte entgegenzunehmen, die Neuwahlen zu tätigen und das wegweisende Wort eines bedeutenden Staatspolitikers zu hören, um dann die neue Jahresarbeit von Verband und Beruf wiederum mutig und in erneuertem Geiste zu wagen.

Von diesem Geist, der uns auch abfordert, daß wir dem Geist der Zersetzung und der Relativierung widerstehen und echte Antworten aus dem Glauben sowohl in der Schule wie in der Familie und in der Öffentlichkeit geben, sprach der *Kantonalpräsident Lehrer Franz Wüest, Zell*, in mitreißenden Worten. In seinem lebendigen Jahresbericht orientierte er die große Versammlung über die vielseitige und initiative Jahresarbeit in Verband und Sektionen, in Zusammenarbeit mit andern in der Bildung und Erziehung tätigen Institutionen; dann wurde das neue reiche Arbeitsprogramm entwickelt und dabei die diesjährige besondere Aufgabe genannt, nämlich das 75-Jahr-Jubiläum des Kath. Lehrervereins der Schweiz in Luzern zu organisieren. Auch der Kassabericht (von Kassier Paul Hunger, Sempach), über den Inspektor Getzmann humorvoll referierte, fand dankbare Genehmigung. Mit freudiger Einstimmigkeit wurden der Kantonalpräsident Franz Wüest, der hochwürdige Herr Vizepräsident E. Wüest, Ebikon, der Aktuar Ed. Brun und als weitere Vorstandsmitglieder die Kollegen Sekundarlehrer W. Brügger, Prof. J. Lischer und Prof. L. Kaiser wiederum gewählt. Für die beiden demissionierenden Vorstandsmitglieder Lüthi und Hunger – ihnen wurden Nelken als Zeichen des Dankes überreicht – wurden neu gewählt Sekundarlehrer W. Waibel, Hergiswil, und Lehrer Fritz Vogel, Ebikon.

Dann ergriff *Nationalratspräsident Dr. Kurmann, Willisau*, das Wort, um ein staatsmännisches Wort zur «*Neuen Zeit als Herausforderung an uns*» zu sprechen. Eine negative Grundstimmung beeinträchtigt das staatliche Leben in der Schweiz. Das Schweizervolk hat sich zu wenig Rechenschaft von dem völligen Zeitwandel mit völlig neuem Denken und neuen Strukturen gegeben, verfällt einem starken Malaise statt in echt schweizerischer Weise die vielen polaren Spannungen durchzustehen. Wir sind zu wenig bereit, sachlich wie methodisch zu differenzieren, ganzheitlich und in Zusammenhängen zu denken und so die Zeiten und Probleme zu bestehen. Und wenn die Schule sich allzusehr der Wissensvermittlung verschreibt statt auch neben Familie und Kirche mitzuerziehen, so wird in *der Schweiz das Versagen und Ausweichen* nur noch zunehmen. Früher ward der Mensch von außen her zum Maßhalten und zur Ordnung angehalten, weil sich jegliches Übermaß schon auf rein natürliche Weise rächte. Seitdem uns die Technik die Mittel in die Hand gegeben hat, den natürlichen Konsequenzen auszuweichen, kann nurmehr

eine Erziehung von innen her Maß und Ordnung ermöglichen. Wir müssen vor allem Vorhuten bilden, d. h. Menschen heranbilden, die Verantwortung tragen, die zu den Werten führen und Leitbilder für Erwachsene und Jugendliche zu sein vermögen. Dazu aber ist es unerlässlich, daß diese Menschen und wir alle nicht hinter dem Ofen abseits von der Welt stehen, sondern daß wir mitten in der Welt wirken und an ihr mitgestalten, aus einer universalen Schau der Zusammenhänge von Himmel und Erde heraus. Die Schule hat eine wichtige Aufgabe, das Auseinanderklaffen von Staatsbild und Staatswirklichkeit zu überwinden, indem sie zu einem dynamischen, engagierenden Bild des Staates von heute und morgen heranbildet und heranerzieht. – Starker Applaus dankte dem Referenten.

Der initiative *Erziehungsdirektor des Kantons Luzern, Regierungsrat Dr. Hans Rogger*, der zu seiner ehrenvollen Wiederwahl mit roten Nelken beschenkt wurde, dankte der Lehrerschaft seines Kantons für all ihren Einsatz, wies auf den gewaltigen Einsatz des Kantons für die Bildung seiner jungen Bürger hin und zeigte, wie der Kanton von der Schule nicht bloß Wissensvermittlung, sondern eine christliche Gesamtbildung fordere. Die Ehre ihrer Anwesenheit hatten dem Kantonalverband noch eine Reihe von Behördemitgliedern und Würdenträgern gegeben. Er verdient denn auch für seinen neuen Elan neue Anerkennung. Nn

*SOLOTHURN. Der Jura – ein prächtiges Wandergebiet.* Man muß gleich zum vornherein festhalten, daß der Schweizerische Juraverein (SJV) mit politischen Bestrebungen absolut nichts zu tun hat. Er setzt sich vielmehr seit seiner im Jahr 1898 in Olten erfolgten Gründung für die *Erschließung der schönen jurassischen Landschaft* ein. Das tut er auf mannigfache Art und mit viel Erfolg, wie man es an der auf dem weithin sichtbaren Säli-Schlöbli bei Olten abgehaltenen Jahrestagung erneut gewahr wurde.

Wie Präsident Samuel Flückiger, Vorsteher der Bezirksschule Olten, in seinem Jahresbericht ausführte, bietet der über fünf Ketten ausgedehnte Jura einzigartige Wandermöglichkeiten. Der heutige Mensch, der bei der Arbeit und vielfach auch in seiner Freizeit unablässig gehetzt werde und von einem zehrenden Lärm umgeben sei, sucht Ruhe und Erholung. Diese findet er in den waldreichen Gegenden des Juras, in seinen schmucken Tälern und auf den aussichtsreichen Höhen. Das Hauptziel des SJV liegt deshalb in der besseren Erschließung der jurassischen Landschaft.

Als Werbemittel seien genannt die gut markierten Höhenwege, die Hotelliste, die Prospekte und nicht zuletzt die vom SJV im Geographischen Verlag Kümmerly & Frey in Bern herausgegebenen *Jurakarten*. Ihre große Beliebtheit geht auch aus der hohen Verkaufsziffer hervor, wurden doch im Jahr 1965 über 8000 Jurakarten verkauft. An lockenden Ausflugszielen fehlt es im Jura nicht! Auch für die Schulen bieten sich mannigfache Möglichkeiten für Ausflüge und Wanderungen. Der SJV gibt gerne Auskunft nach allen Seiten.

Dem SJV darf man für seine vorbildliche Tätigkeit im Dienste einer ebenso ansprechenden wie reizvollen Gegend auch öffentlich den wohlverdienten Dank aussprechen.

O. S.